Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 1 (1894)

Heft: 19

Artikel: Schulgeschichtliches aus den Ratsprotokollen der Stadt Zug

Autor: Aschwanden, A.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-535002

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bahin gebracht, daß dem Elternhaus und der Kirche kaum noch Zeit übrig bleibt, den Kindern die notdürftigsten religiösen Kenntnisse beizubringen. Das ist in der That denn auch die Absicht, die man da und dort durch die moderne Schuleinrichtung verfolgt. Damit haben wir den praktischen Irrtum skizziert, von dem wir oben gesprochen haben, und nun der theoretische?

Der Staat hat ein lebhaftes Interesse an der Bildung seiner Angehörigen. Gewiß. Hat er aber schon deswegen das Recht, die Hand über alles zu schlagen, woran er ein Interesse hat? Begründet das bloße Interesse an einer Sache ein Recht auf dieselbe? Nein. Der Sozialist und Anarchist haben ein großes Interesse an dem Reichtum, der in der Welt ist; darf deswegen der Sozialist vom Reichen verlangen, daß er seine Güter mit ihm teile, oder darf deswegen der Anarchist Hand an die bestehende Gesellschaftsordnung legen, um aus den Trümmern derselben den vermeintlichen Anteil heraussischen? Das sind die herrlichen Konsequenzen der modernen staatsabsolutistischer Interessenpolitik.

Der Staat besitt den Grund der ihm zustehenden Rechte über den Einzelnen und die Gesamtheit nicht in sich, sondern in Gott. Seine Rechtsphäre ist beschränkt durch diejenigen der übrigen Gemeinschaften: der Familie, Gemeinde und Kirche. Das erste und wichtigste Recht auf die Erziehung des Kindes besitzen Familie und Kirche, die Familie traft natürlicher, die Kirche kraft übernatürlicher von Christus begründeter Rechtsordnung. Das erste und wichtigste Wort in der Jugenderziehung haben also Familie und Kirche. Die Mißachtung ihrer diesbezüglichen Rechtsansprüche ist eine schreisende Verlezung der von Gott gewollten Gesellschaftsordnung und kann darum, wie auch die Gegenwart beweist, nur Unheil und Verderben sür den Einzelnen und für ganze Völker bedeuten.

Schulgeschichtliches aus den Ratsprotokollen der Stadt Bug.

(Bon A. Afchwanden, Lehrer, Bug.)

1660, Juli 3. Deß Provisor Hüsters sel. Witwe, so seit zechen Jahren die Meitlischuol versehen, undt jezo zuo Ihrem Herren sohn, so Jüngst die erst meß gehalten uff die pfruondt züche wil, Ist der Abschid bewilliget.

1661, April 7. Provisor Frikhardt, so wider des Raths Befehlch die Meitli an sich auß der schuol von den schwöstern ziecht, ist bis abents in den thurn erkbennet.

1661, April 9. Wird dem Frikhart nochmals die Meitlischuol abgesagt. 1667, Febr. 12. Die drei Schuolmeister undt beid Provisor sindt besschickt undt ihnen scharbff zuogesprochen worden, nit mehr Bakanzen zu halten alf von Alterf har, namblichen jedte gant wuchen am Dienstag undt Dunnstag nachmitagen.

1685, Febr. 23. Underweibel sol in die schuol gehen und dem Schuolmeister sagen, er sole den Anaben keine Bakanken mehr geben und solche nit mehr in das Holk schicken, die schuol sol von 8 biß 11 und von 1 biß 3 Uhr duren, vor und nach der schuol sol der englisch gruet gebetet werden.

1685, Mai 17. Dem Frang Müller, so letschten sunntag zum neuwen teutschen schwolmeister gemacht worden, ist dem alten schwolmeister son Auß- komen zuerkant worden, auch sol den Eltern nit gestatet son, ohne Erlaubnuß der schwolmeister die Kindter uß einer schwol in die ander zuo schiken.

1685, Juni 23. Der Alt schuolmeister Frikhart sol den alt Spital rumen undt auff St. Wolfgang haus ziehen (jetzige Kaserne), wo nit, sol man ihm die sachen auff die gaß stelen undt von dem gemachten Außkomen nichts geben, dem schuolmeister bachman syn sohn, so gestolen, sol mit der rutten kastigiret und einige zit uß der schuol entlaßen syn.

1685, Oft. 4. Der teutsch schuolmeister beklagt sich, daß Baly Megener in Oberwil (bei Zug) schuol halten. Diewilen mehrteil Meitli, der weg gar zuo wit in das schwösterhauß und der schuolmeister keine meitli annehmen sole, Ift erkhennet, Baly Megener woll fortsahren jedoch in Bescheidenheit.

1685, Dez. 18. Dem schuolmeister Bachmann, so sich wegen schlechten Lohn klaget undt ihm die Frau gestorben undt ein stuben voll Kindt habe, Ist erkhennet, man sol ihm geben statt 2 nun 3 suoder Holz, all fronkasten 1 guoten guldin und für dies jahr $7^1/_2$ Guldin, diewilen ihm sein Hauß solt ausgeruffen werden.

1686, Jan. 4. Deß Schloßer Joggli Brandenbergs sohn, der Güdern sohn, des Schloßer Wikarts sohn, genannt Güßeli und derglichen Jungen buoben, so letschten fyrtag den Chrwürdig schwöstern in die schuol ingebrochen, Ift nachmitag in Thurn erkhennet.

1686, Jan. 12. Die Jungen Anaben, so von den vor 8 Tagen in Thurn gesezten Anaben auch sindt angegeben mit Ihnen ingebrochen, als Rathsherr Sidlers sohn, Rathsherr Fryen sohn und andere sol man nach Mitag in thurn thuon.

1686, Jan. 19. Underweibel sol dem Teutschen schuolmeister Hannß Bachmann ernstlich zuosprächen, deß mezgens sich genglichen zuo enthalten, spner schuol beker abwahrten, widrigen fahls werde man den mezgern das fleisch preißgeben.

1686, Feb. 23. Schuolmeister Müller bitet umb 2 Eimer Wein, umb der fasten zeit zuo brauchen.

1686, März 2. Alt schuolmeister und Provisor Frikhart, so übel mit

syner Frauen, jezo in der Eh getrent lebet und vor 8 tagen nit vor Rath ist erschinen, sol mit syner Frauen wieder zuosamen leben.

1686, März 16. Provisor Frikhart soll die schuol rumen und in tüggeliß Hauß ziehen, syn geistlich Herr sohn soll jährlichen 12 gulden Hauß Zinß zahlen, wiedrigen fahls ihm solches am Gehalt sole abgezogen werden. Der Provisor sole syne frauen zuo sich nämen.

1686, Juni 8 Schnolmeister Bachmann, so synen Kindern böß Exempel zeigt, die Nachburen mit vilen springen, tantzen molestirt, gefährlich und verdächtig zusamen kümpft in seinem Hauß zuoläßt, gegen synen Schwager Kolin, dem Seckelmeister, grob ist, sol vom Aman einen strengen Verweiß erhalten und werde man ihn auf erste Klag hin von der Schuol thuon, sol auch nit mehr mezgen.

1686, Ang. 23. Dem schwolmeister Bachmann wird abermalen daß mezgen underseidt, diewilen er aber erklärt, lieber die schwol als das mezgen auffzuogeben, wird ihm die schwol aberkannt und der Underweibel angewisen, von stund an die Knaben auß der schwol zuo jagen.

1687, Feb. 22. Die Schulvisitatoren melden, daß sie vom Privisor Frikhart nit angenommen worden. Der Underweibel sol derohalben den Provisor befragen und mit entziehen deß gehalteß dräuhen.

1687, Feb. 29. Ist erkhennet, daß Provisor Frikhart den Ußbürger Anaben schuol halten möge, dargägen sol er zuo dem schuolmeister Bachmann in die Groß Stuben, auff daß nit von dem spital holk müeß geheiket werden.

1687, Juni 14. Schuolmeister hanßjörg Bachmann und syn sohn der Partist (Choralsänger), so den jungen knaben, so ihren Elteren Geldt empfröndet, Underschlupf gäben undt ander schandtloße thaten begangen, hat der schuolmeister kniefälig abbiten wolen, daß man ihn nit von der schuol woltriben, Ist erkhennt, der sohn sol scharbsf abgestraft und der Alte von der schuol entsehrnt werden.

1688, Dez. 23. Gehalt des teutschen schuolmeisters: 8 mütt Kernen, 6 Klaster Holy, von dem spitahl 8 Gl., von dem Sekelambt 5 Gl., vom Sundersiechenhauß 24 Gl., item er sol kein ander geschäfft, als die schuol treiben, und so er reisen wil, Meine gnädig Herren fragen.

1690, Feb. 4. Ist erkennet, beim Pfarherren zuo Kahm nachzuofragen, wie eß mit denen schuolen zuo Kahm und Hünoberg ein beschaffenheit wegen der belonung, diewilen der von Hünoberg den halben theil fordern tue, waß der schuelmeister von Kam ziehe.

1691, Sept. 15. Dem Schuolmeister sidler, so nach Arlesheim zieht, sol ein Zeügnuß senneß wolverhaltenß wegen geben werden. — Die Jenigen Knaben, so Obst gefräfflet, sol der Spittelknecht mit der Ruten kastigieren und 1 Tag in Turn stecken.

- 1691, Sept. 28. Pfarherr und Kommisiar Schmidt, Senior Mooß und Wolffgang Fooster klagen wie übell die schwolen bestellet sehen und biten umb abhülse. Fooster klagt nur über die lateinisch schwol, bei der teütschen seh mehrereß mangel.
- 1691, Okt. 6. Die schuolmeister Haberer und Herster, auch vil Herren und burger erklären, daß die schuolen gehörig und daß sie Ihrer Kinder wägen mit den schuolmeistern zuofriden und biten umb ober Keitlichen Schutz gegen die Anschuldigungen.
- 1714, Sept. 15. Die Jenigen Knaben, so in kein schwol gehen und während dem Gotzbienst uff dem kirch Hof herumvagieren, solen vom Spittel-knecht mit der rutten kastigieret werden.
- 1715, Nov. 9. Ist eine sehr große undt bisliche Klag geschehen, wie daß Herr Andreas stocklin so schlecht alß Cappell-Meister die Jugend in dem Figural Instruiere, der Theils zuo güethig, Theils keine rechte sundamenten habe. Zuo deme offeriere sich aber Hr. Provisor Kyser, daß er eß in einem oder zwen jahr gewüß in beßer stannt Bringen wurde. Herr Andreas solle über 8 Tag vor Rath sich Beranthworthen.
- 1715, Nov. 16. Hr. Andreas stocklin, der vor 8 Tagen als Cappell-Meister Mächtig ver Klagt worden, wie schlecht er daß sigural Verstehe, ist vor Rath erschienen, undt nehst seiner Entschuldigung sich anerbiethet, alleß mögliche seiner seiths ben zuo tragen, wan er nur ober Keithlichen schutz habe, daß Ihme die Knaben ghorsame. Weil er sie nit zwingen könne, weil Theils nit erscheinen, Theils aber sich Klagen, daß sie zuo vill Zuo Studieren haben. Ist Ihme scharbsss zuo gesprochen worden, daß er nehst Versicherung oberskeithlicher hilff, seiner schuldigskeith ein genügen Lenste, undt solle Ihme hiemit noch ein jahr die Kappell-Meistern Zuo gesagt sehn, umb zuo sehen, wie eß für diß jahr im progress gewünne.
- 1717, Jan. 2. Wegen den schwolen sunderlich in den Teutschen Ist erkennet, daß dises ein sach Sepe, die Einem Pfarheren Zuostehen.
- 1717, Jan. 16. Die Jenigen Knaben, so einige leüth mit schnee Ballen geworfen, Sindt von 2 biß 6 Uhr in den Thurn erkennet worden.
- 1717, Juli 24. Kristoffel auf der Maur der Schuolmeister von Ury hat wider den schuolmeister hanß jacob Beeller von Schwytz wegen Eineß Berbrechenß wegen, so vor Ettlichen jahren vor ben gangen senn Solte, alhier Zeügen deßen auffnemmen wollen. Ist ihmme aber abgeschlagen undt sich deßentwegen Zur ruche Zu setzen Ermahnet worden.
- 1717, Aug. 3. Den schuolmeister Johan Jacob Beeller betreffent haben Meine Gnädigen Herren Gut Zu seyn erachtet die an-Kumpft Landtshaubtman Zurlauben Zu erwarten, als welcher den besten bericht deßentwegen geben Könne, weilen Er selbsten Solcheß Protocolliert haben werde so heüt Dato

ben sehner wider Kumpft alleß Zuo genügen Erstattet worden, welcheß in dem Protocol de Anno 1711 den 19. Sept. genugsam Zu Ersechen Ist, undt derowegen den schuolherren von Ury die Kundt-schafft wider den gemelten beeller auff Zu nemmen, Auff ein neüwes abgeschlagen, Um damit die Sach nicht weiters renovieret werde. (Schlaß folgt.)

Fädagogische Aundschau.

Gidgenoffenschaft. Das Piusvereinsfest, das in Zug den 25., 26. und 27. September tagte, nahm einen recht günftigen Berlauf. Die Stadt war festlich beflagt, Hof und Turnhalle des Benfionates und Lehrerseminars, wo die Hauptversammlungen stattfanden, waren reichlich befranzt; am Mitt= woch Abend gab ein brillantes Feuerwerk, welches vom Berschönerungsverein bewertstelligt war, Zeugnis von der Gastfreundschaft und Sympathie der Bevölkerung der Stadt. Der schöne Gottesdienst in der herrlichen St. Oswalds= firche, das ausgezeichnete Kanzelwort und die gehaltvollen Reden und Vorträge in den öffentlichen Versammlungen sowohl als in den verschiedenen Sektionssitzungen versetzten die Festbesucher in eine feierliche und gehobene Stimmung und werden gewiß nachhaltigen Eindruck auf fie gemacht haben. Bur ganz besondern Ehre gereichte sowohl dem Festort als dem Biusverein Die Gegenwart von drei hochwürdigsten Bischöfen der Schweiz, nämlich unseres Diözesanbischofs und der Bischöfe von St. Gallen und Chur. gestattet es nicht, auf die einzelnen Boten und Verhandlungsgegenstände näher einzugehen; die Tagespresse hat sie übrigens bereits zur Kenntnis aller gebracht und in den Pius-Annalen werden die meisten Vorträge ziemlich einläßlich erscheinen. Die Voten der hochw. Bischöfe: "Über die Stellung des Katholiken in der Gegenwart" (v. unferm Diozefanbischof), "Über die Sonntagsheiligung" (v. hochwürdigsten Bischof v. Chur), und "Ilber die Befampfung des Alloholismus" (v. hochwürdigsten Bischof v. St. Gallen); das Manneswort "Uber Die Schule" von Landammann Wirg, Die herrliche Eröffnungsrede vom Bigepräsidenten Adalbert Wirz, das begeisterte Schlugwort von Pfarrettor Eberle, die Borträge über Jünglings=, Gesellen= und Bingengins=Bereine und über das bedeutungsvolle Werk der inländischen Mission hätten von Tansenden und Tausenden gehört zu werden verdient; besonders hätten wir die katholischen Männer der Schweiz recht zahlreich herbeigewünscht, sie würden Belehrung, Begeisterung und Rraft für die Tage der Arbeit und des Rampfes in Menge geschöpft haben. Leider ließ der Besuch besonders von Seite der Laienwelt sehr zu wünschen übrig. Wer eine richtige Meinung vom Piusverein betommen will, der muß solchen Versammlungen beiwohnen und muß dazu den vortrefflichen Jahresbericht desfelben lefen, dann werden die vielen Vorurteile und Alagen über denfelben von felbst verstummen.

Ju gleicher Zeit tagte auch der schweiz. Erziehungsverein, an welchem hochw. Kammerer Zuber, Präsident, über die Grundübel der gegenwärtigen Zeit und Herr Nationalrath Dr. Schmid von Altdorf über Bund und Schule sprachen. Das zeitgemäße Wort des letzteren erntete reichen Beifall. Domkapitular Hilpisch von Limburg brachte einen begeisternden Gruß aus